

entstandene Tabaksfeiser sammelt (Wassersad); Schwammotte, — Spinner [2 b], Sericaria dispar, Krügelvogel, und Sericaria monacha, Name. || Schwammerling, der, —s; —e: Plz. || Schwämmicht, schwämmig, Ew.: schwammähnlich; löcherig, durchlässig und locker, lappig-weich usw.

Schwän, der, —(e)s, —en; Schwänke (auch Schwänke gefpr.), Schwänen; Schwänchen, —lein: 1) ein Schwimmvogel, den Wänen verwandt, doch größer und langhafter, Cygnus (mit verschiedenen Arten), weiblich; Schwännt; der Fönig der Wasserfögel; bei den Alten dem Gesangs-gott heilig; Sinnbild der Dichtkunst; auch geradezu = Dichter; auch außerdem zuw. bildliche Bezeichnung einer Person; in Sagen und Märrchen als Gespann vorn Wagen der Venus, der Feen usw. — 2) Wirtshaus-schild und danach Bezeichnung des Wirtshauses. — 3) ein Sternbild. — 4) etwas von Schwänenform (vgl. Schwänenhals), z. B. Art Schlitten. — 5) etwas von Schwänenweiße, z. B. solches Pferd, auch Name einiger Schmetterlinge. — 6) zumeist ohne Artikel: a) in E. = Schwänenfell (als Pelzwerk). / b) in M.: Schwänen = Schwänenbaumen, vgl. Eber. — 7) als Bstiv., z. B.: Schwänenarm [5]; Schwänenbett [6b]; Schwänenblume, Batomus umbellatus, Wasserfisch; Schwänenbrust, —busen [5]; Schwänenbaunen, —bunen [6 b]; Schwänenfarb [5 g]; Schwänenfeder, volkstümlich; Schwänenfedern bekommen, etwas ahnen (vgl. Schwänen); Schwänenfell [6a]; Schwänenflaum; Schwänenfangens, Anas cygnoides; Schwänenfang, den der Schwän vor seinem Tod anstimmen soll, oft bildlich; Schwänenfals, der (schön gebogene lange) Hals eines Schwäns und dem Ähnliches [4], z. B. von Pferden, auch: ein Pferd mit solchem Hals; ferner an Kutschgestellen hintern Vorderwagen die gebogenen Eisen, woran der Kutschkasten hängt; auch eine Art leichter Wagen; im Schiff mehrere gebogene Teile; ferner ein Knierohr an Feuer-schjzen; (weidm.) eine Art Fangeisen, u. ä.; Schwänenhand [5]; Schwänenkel; Schwänenkrebs, Squilla scyllarus; Schwänenkelt, —gelang; Schwänenmuschel, Mytilus cygneus; Schwänenreit [5]; Schwänenfang, —gelang; Schwänenreit; Schwänenwagen; Schwänenweich [6b]; Schwänenweiß, Schwänenweiße [5]; Schwänenwirt [2]. || Schwänen, intr. (haben): dunkel ahnen, wie der vor dem Tode singende Schwän: Einem (seltener: einem) schwän etwas. || Schwänig, Ew.: schwänenähnlich.

Schwäng, der, —(e)s; 0: Schwängung, Schwäng (s. d.), gew. nur abhängig von in, übert.: etwas ist, geht, erfüllt sich im Schwäng; kommt in Schwäng; es in Schwäng bringen = in Gang, Brauch und Übung.

Schwänger, Ew. (ohne Steigerung): von einem Mann befruchtet, — zuw. auch von Tieren (s. ob 39, 1; vgl. trächtig); oft übert.: Mit etwas, z. B. mit Gedanken, Plänen schwänger gehen, sein; Mit Unglück, Verderben schwänger; Stalken schwänger | von gewaltigen Reichen und Kriegsgöttemel. B.: Dieser Augenblick ist schwänger an großen Folgen, usw. || Schwängern, tr.: schwänger machen: 1) eig., gew. von unehelichem Beischlaf; dazu Schwäng(e)rer, Schwäng(er)ung. — 2) bildlich: a) befruchten. / b) durchdringend füllen (imprägnieren) (nam. Chem.). || Schwängerschaft, die; —en: das Schwängersein einer Person.

Schwänf, der, —(e)s; Schwänke; Schwänfchen, —lein: ein loser Streich, eig. Schwung, nam.: ein lustiger, Lachen erregender und die Erzählung eines solchen. || Schwänf, Ew.: unfest sich hin und her bewegend, z. B. von dünnen, sich leicht biegenden und schwingenden Körpern; ferner: hin und her laufend, unsicher. || Schwänfen, intr. (haben): schwänf sich hin und her bewegen, eig. und übert.: unbestimmt sein, unentschieden im Entschluß, sich zweifelnd hin und her neigen. || Schwänfheit, die; 0: das Schwänfen. || Schwänfing, Ew.: schwänf. || Schwänfung, die; —en: das Schwänfen.

Schwäng, der, —es; Schwäng(e); Schwängchen, —lein, —el: Grundbedeutung: Schwänfendes, Schwängendes. 1) ein Anhängel, Anfang an etwas, etwas Nachschleppendes, dann auch verallgemeinert, z. B. = Haarzopf hinten am Kopf usw.: Schwäng oder Schwef eines Kometen; eines Raierdrahten; = Schleppe am Kleid; Zäpfchen an der gegossenen Kugel; Schwäng [Schwänfel] an einem Namenszug; Der Versag ... und hinterdrein

ein Schwäng [sich anschließender Schwärm] von Neubegierde. Müller. — Bef. 2) bei Tieren ein als verlängertes Anhängel erscheinender Teil des Hinterleibs, in verschiedener Form bei verschiedenen Tierklassen und Tieren (vgl. Schwef, Wedel, Sters), danach z. B. auch: Der Zeisel mit Schwäng und Klauen. — 3) das männliche Glied, — ursprünglich ehrbar verhüllender, heute derber Ausdruck. — 4) (Volspr.) geringfösig, aber sonst unbleibigende Benennung alles Männlichen. — 5) bildlich, übert., sehr oft als Ggls. zu Kopf (s. d. 4a): das Ende, Letzte von etwas; vielfach technisch. — 6) (bursh.) durch Schwängeln (s. d. 2b) entstandene Lücke im Kollegenheit; auch: nach-zuholende Prüfung. — 7) f. schwängeln 3. — 8) als Bstiv., meist zu 2, z. B.: Schwänglein; Schwängfeder; Schwängstosse; Schwänghaar; Schwänghammer [5], in Hammerwerfen, fu eingerichted, daß die Dammern der Radwelle auf der dem Hammer entgegengesetzten Seite des Hammerstfels aufschlagen; Schwänglos; Schwänglurche, Ordnung der Lurche, Salamander usw., Ggls. Frochlurche; Schwängwette, Parus caudatus, langschwängig; Schwängstern [1], Komet. || Schwängeln, die; —en: das Schwängeln. || Schwängeln, intr.: 1) von Tieren: wedeln — und: schwängeln und sich bewegen. — 2) von Personen: a) den Schwäng (s. d. 1) oder Schleppl hin und her werfen; stolzierend oder geziert emhergehen; schwängeln. / b) hümdeln; den Fuchschwäng streichen; sich geschmeidig kriechend, schmleichlich behaben. || Schwängeln, intr., tr.: 1) = schwängeln 1 (selten). — 2) von Personen: a) = schwängeln 2a; / b) müßig umhergehen und tr.: etwas müßiggänglich veräurmen: Die Schule, eine Vortellung schwängeln, usw.; / e) = schwängeln 2b. — 3) Etwas schwängeln, es auf fleimliche, unerlaubte Weise nehmen (es auf den Schwäng stoßen; Schwängelpennig machen); auch: Etwas ein etwas schwängeln. — 4) tr.: mit einem Schwäng versehen, eig. (gew. nur im Nlv.): Ein Schwärm geschwängerte Gäfte (Kafen); Stolz geschwängerte Frauen; und bildlich: Eine Note schwängeln, einen (ihren Zeilwert um die Hälfte verkürzenden) Schwäng oder Strich daranfügen; Am Ende eine lange Coda darangeschwängelt [angehängt]. || Schwängig, Ew.: geschwängelt.

Schwapp, schwappeln usw.: f. Schwabb. **(Schwärt**, der, —(e)s; —e; —chen, —lein): Schwärte, die; —n; Schwärten, der, —s; —u; —e: eine von Eiter, der sich darunter zusammenzieht, entstehende Hauterhöbung (s. Geschwür); übert.: das Ubel, Eitg des Ufels. || Schwärten, schwört (schwür), schwörte (schwürte); geschwören, intr. (mit haben): Eiteransammlung erzeugen, — (mit sein): sich mit Eiter füllen: Der Splitter im Finger schwört (schwört); der Finger schwört vom Splitter; Der Splitter hat —, der Finger ist geschwören. || Schwärtig, Ew.: voller Schwärten.

Schwärt, der, —(e)s; —e: (niederd.) Regen-, Gewitterwolle.

Schwärm, der, —(e)s; Schwärme; Schwärmchen, —lein: 1) eine wild und schwirrend (brausend) sich durcheinander-bewegende dichte Menge, Gemimmel: a) eig. und zunächst von Bienen, nam. von solchen, die aus dem Mutterstod ausziehen. / b) ähnlich von anderen schwirrenden Kerbtieren; ferner von anderen Tieren und oft von einer dichten Schar Personen (versch. cl), zuw. auch: ein dichtes Gemimmel von (mehr oder minder belebt gedachten) Dingen: Ein Schwärm von Ideen, Willen usw. / e) bildlich in bezug auf die dem Weisel nachfolgende Menge (Anhang): Ein Schwärmer, der fanatisiert und Schwärm macht. — 2) Sauf und Braus; rauschende, wild lärmende Lustbarkeit. — 3) mundartlich: etwas, das den Geist schwärmen (s. d. 3) macht, ihn durch falsche Einbildungen aus dem Weleife bringt: Einen Schwärm haben; Der Schwärm steigt ihm in den Kopf; auch: Sie ist mein Schwärm, ich schwärme für sie. — 4) (weidm.) Der Verlust von dem Schwärm, Schwärm (s. d. 1 c) plöpflich. — 5) als Bstiv., z. B.: Schwärmbeben [1], schwärmartig aufstrebende Erdbeden; Schwärmbruder [1 c]; Schwärmfahnetn [1 c], —gruppe; Schwärmgeiß, Schwärmgeißel, Schwärmender; Schwärmerei; Schwärmwette [1], Schwärmwette; Schwärmzeit, Schwärmzeit [1 a], Zeit des Bienenschwärmens. || Schwärmen, intr. (vgl. 3 Schwül): 1) eig. und zunächst von einer wimmelnden Menge, dann auch von einem einzelnen Subj., — schwirrend und brausend in unstemem Schwelven sich hin und her bewegen, — meist mit haben, doch bei Hervorhebung